

Alten- und Pflegeheim St. Maria



Jahresrückblick



Inhalt

Vorwort	2
Ziele und deren Umsetzung für das Jahr 2006	3
Maßnahmen zur Qualitätssicherung	6
Investitions- und Baumaßnahmen	7
Veränderungen der Personalstruktur	8
Bewohner/-innen	9
Aus- und Fortbildung	9
Die wichtigsten Termine – Ende 2005 und 2006	10
Verschiedenes	11
Ziele für das Jahr 2007	15
Was beim Träger geschah	15
Schlusswort	16

Impressum

Herausgeber:
 Alten- und Pflegeheim St. Maria
 Heiligenpesch 84
 41069 Mönchengladbach-Hehn
 Tel.: (0 21 61) 59 51-0
 Fax: (0 21 61) 59 51-279
Redaktion: Josef Aretz

Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

ich habe mir vorgenommen, zukünftig zum Jahreswechsel einen Rückblick für das Alten- und Pflegeheim St. Maria zu erstellen. Dieser Rückblick ist für die Bewohner, Angehörigen, Mitarbeiter und Freunde des Altenheimes gedacht.

Als ich am 22.09.2005 meine erste Leitungsbesprechung einberief, wurden von Seiten der Mitarbeiter Erwartungen ausgesprochen. Die Mitarbeiter äußerten den Wunsch, dass trotz wirtschaftlichen Denkens das Wohl des Bewohners an oberster Stelle stehen muss. Des Weiteren wurden hohe Verlässlichkeit und Verbindlichkeit eingefordert. Neben dem Wunsch nach klaren Verhältnissen wurden auch Ruhe und Kontinuität für das Haus gefordert.

Es gab große Unklarheiten bezüglich der Frage, welche Mitarbeiter zur Service GmbH wechseln müssen.

Den Mitarbeitern unseres Altenheimes wurde schnell klar, dass jeder für sich Verlässlichkeit, Verbindlichkeit vorleben muss. Als Dienstgemeinschaften möchten wir darüber hinaus dafür Sorge tragen, dass die Verhältnisse klar sind und dass wir in Ruhe und kontinuierlich unsere Einrichtung weiter entwickeln.

Ziele und deren Umsetzung für das Jahr 2006

Hohe Auslastung der Wohnplätze

Dieses Ziel wurde gemeinsam erreicht. Die stetige Nachfrage nach Wohnplätzen hat mit dem Ruf eines Hauses zu tun. Alle Mitarbeiter haben mit dazu beigetragen, dass wir gute Arbeit leisten und einen guten Ruf haben.

Wirtschaftliches Ergebnis/ Wirtschaftliche Grundlagen

Das Jahr 2005 wurde mit einem negativen Ergebnis für das Alten- und Pflegeheim St. Maria abgeschlossen. Ursachen waren unter anderem eine nicht ausreichende Auslastung der Wohnplätze und ein massiver Einsatz von Zeitarbeitsfirmen.

Das Jahr 2006 konnte mit einem sehr guten wirtschaftlichen Ergebnis abgeschlossen werden. Dies hat zum einen mit einer sehr guten Auslastung der Wohnplätze zu tun und zum anderen mit einer sehr guten Haushaltsplanung. Ein weiterer Grund für das positive Ergebnis ist die Gründung der Service GmbH.

Dem wirtschaftlichen Druck auf Einrichtungen unseres Trägers

wurde auf vielfältige Weise begegnet. Für unsere Einrichtung wurde zwischen der MAV und der Heimleitung eine Rahmenvereinbarung zur Sicherung von Arbeitsplätzen und Vermeidung von betriebsbedingten Kündigungen verabschiedet. Bestandteil dieser Vereinbarung ist, dass jeder Mitarbeiter auf freiwilliger Basis eine Einzelvereinbarung abschloss. Der Mitarbeiter verpflichtete sich, für das Jahr 2006 unentgeltlich 50 Mehrarbeitsstunden zu erbringen. Insgesamt brachten die Mitarbeiter 2.670 Stunden ein. Das Ergebnis zeigt, dass eine sehr große Anzahl der Mitarbeiter hinter unserer Einrichtung steht und diese nachhaltig unterstützt.

Versorgungsvertrag

Mit Datum vom 14.12.2005 erhielt unser Altenheim einen neuen Versorgungsvertrag gem. § 72 SGB XI über vollstationäre Pflege und Kurzzeitpflege. In diesem Bescheid ist folgendes festgelegt: „Die Pflegeeinrichtung verfügt über 86 vollstationäre Plätze und zwei so genannte eingestreute Kurzzeitpflegeplätze. Dieser Vertrag ist zum 01.01.2005 in Kraft getreten

und löst den Versorgungsvertrag vom 25.08.2000 ab.“ Grundlage des alten Vertrages waren 80 vollstationäre Plätze und sechs solitäre Kurzzeitpflegeplätze. Es kam somit zu einer Umwandlung von sechs Kurzzeitpflegeplätzen in sechs vollstationäre Plätze.

Investitionsbeträge

Zum 01.01.2007 wurden die Investitionsbeträge wie folgt angehoben: für Mehrbettzimmer auf 14,37 € und für Einbettzimmer auf 15,49 €. Die Beträge erhöhten sich jeweils um 0,51 € pro Tag.

Übertragung

Das Alten- und Pflegeheim St. Maria wurde von der Maria Hilf GmbH Dernbach auf die Maria Hilf NRW gGmbH übertragen.

Mehrkosten

Das nachfolgende Beispiel zeigt auf, dass wir immer wieder durch den Gesetzgeber Mehrkosten zu tragen haben. Zum 01.07.2006 wurden die gesetzlichen Pauschalabgaben für geringfügig beschäftigte Mitarbeiter von 25% auf 30% angehoben. Für unsere Einrichtung ergaben sich dadurch erheblich

höhere Lohnnebenkosten. Des Weiteren stiegen erheblich die Ausgaben für die Energieversorgung.

EDV-Vernetzung aller Bereiche mit Implementierung eines Dienstplanprogramms und Mailsystems

Im März des Jahres 2006 wurden wir EDV-mäßig vernetzt. Es wurden 14 PC-Arbeitsplätze eingerichtet. Eingeführt wurde eine EDV-Programm zur Dienstplanung und ein @-Mail System. Diese Investition war notwendig und zukunftsweisend. Die Dienstplangestaltung und die Abrechnung sind nun äußerst korrekt und zeitsparend. Durch die Einführung des Mailsystems können wir nun Informationen zeitnah austauschen. Die EDV-Vernetzung schafft uns die Grundlage, zukünftig unsere Pflegedokumentation per EDV zu erstellen.

Aufbau eines Qualitätshandbuchs

Die neuen QM-Handbücher wurden im März 2006 verteilt. Wir haben verschiedene Abläufe, Standards und Prophylaxen beschrieben. Wichtig hierbei war, dass die Mitarbeiter in die Überlegungen mit eingebunden wurden. Die Beschreibungen mussten nachvollziehbar sein und von allen Mitarbeitern umgesetzt und ge-

lebt werden können.

Im September 2006 wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, die den Erhebungsbogen des MdK ausarbeitet. Teilnehmer sind: die Wohnbereichsleitungen, die PDL und die Heimleitung. In dieser Arbeitsgruppe werden auch alle pflegerelevanten Ausarbeitungen für das QM-Handbuch erarbeitet.

Neu angelegt wurde ebenfalls ein Formularordner. Formulare helfen bei der Organisation von Abläufen und Prozessen. Eine Verfahrensbeschreibung regelt die Ordnung und Aktualisierung von Formblättern.

Ab Oktober 2006 haben wir damit begonnen, die Pflegeplannungen und die Biographien der Bewohner per EDV zu erstellen.

Ein zentrales Element der Qualitätssicherung ist die systematische Durchführung von Pflegevisiten. Die Visiten haben folgende Ziele:

- Kontrolle der Pflegequalität
- Einbeziehung der Bewohner und Angehörige in den Pflegeprozess
- Abklärung der Pflegestufe

Die Pflegedienstleiterin Frau Schiffer hat mit den Pflegevisiten im Oktober 2006 begonnen.

Die Rückmeldungen von den Bewohnern und Angehörigen sind sehr positiv.

Einführung der 6 Tage-Woche für die Wohnbereiche

Die Einführung der 6 Tage-Woche für die Mitarbeiter der Wohnbereiche war ein voller Erfolg. Zum einen haben wir dadurch eine kontinuierliche Betreuung unserer Bewohnerinnen und Bewohner erreicht, zum anderen war dies auch eine wesentliche Voraussetzung, die Mehrarbeitsstunden abzubauen.

Zwischen der Heimleitung und den Mitgliedern der MAV wurde grundsätzlich vereinbart, die 6 Tage-Woche beizubehalten. Um eine bessere Übergabe zwischen dem Tages- und dem Nachtdienst zu erwirken, wurde vereinbart, dass der Nachtdienst ab Januar 2007 auf 10 Stunden verlängert wird.

3-tägige Fortbildung für die mittlere Führungsebene

Im März des letzten Jahres verbrachten wir 3 Tage mit der mittleren Führungsebene im Kloster Tiefenthal im Rheingau. Thema war die Führung von Mitarbeiterjahresgesprächen. Die Wirksamkeit der Fortbildung haben alle Mitarbeiter in den Gesprächen mit ihren Vorgesetzten erfahren. Im Wesentlichen

geht es dabei um die Stärkung der Vertrauensbasis, um die Entwicklung der Potenziale der Mitarbeiter, um ein Feedback der eigenen Einschätzung und darum, dass eine Zielvereinbarung getroffen wird.

Gewinnung neuer ehrenamtlicher Mitarbeiter

Auch hier waren wir sehr erfolgreich. Mittlerweile engagieren sich viele ehrenamtliche Mitarbeiter/innen in unserem Altenheim. Ohne diese hohe Zahl von Ehrenamtlichen könnten wir das dichte Angebot der sozialen Betreuung nicht in diesem Maße vorhalten.

Konzept zur Nutzung des Altbaus

Nach vielen Abstimmungsgesprächen mit dem Amt für Altenhilfe und dem Ministerium für Wohnen und Verkehr bin ich optimistisch, dass wir im Frühjahr 2007 mit der Umgestaltung des Altbaus und des Schwesternwohnheimes beginnen können.

Nach dem ersten Gespräch mit dem Amt für Altenhilfe wurde uns deutlich, dass eine reine Aufstockung der vollstationären Plätze nicht genehmigt wurde. Zunächst sah unsere Planung nur die Umgestaltung des Mitteltraktes des ehemaligen Altenheimes vor. Dort sollten

zehn so genannte Gruppenwohnungen entstehen.

Nach dem Besuch des Ministeriums in Düsseldorf am 28.11.2006 planen wir nun, dass der ehemalige Mitteltrakt und das Schwesternwohnheim umgestaltet werden. Dort sollen 18 Apartments mit einer Größe von ca. 35 qm entstehen. Geplant sind die Wohnungen auf drei Etagen. Auf jeder Etage wird ein so genannter Gruppenraum eingerichtet. Nach der Fertigstellung werden wir dann neben vollstationären Heimplätzen günstigen Wohnraum für Senioren anbieten können. Parallel dazu werden wir den Bereich zwischen der Kapelle und dem Casino umgestalten. Hier wird ein großer Besprechungsraum mit Zugang nach Außen errichtet. Dieser Raum erhält eine direkte Verbindung zum Casino.

Gründung eines Fördervereins

Für das Jahr 2007 haben wir uns die Gründung eines Fördervereins vorgenommen.

Qualitativ gute Speisenversorgung der Bewohner

Bereits Ende September 2005 war klar, dass wir unsere haus-eigene Küche aus wirtschaftlichen Gründen zum 31.12.2005 schließen müssen. Die Menge

der täglich erstellten Mittagessen stand in keinem Verhältnis zum Personalaufwand.

Die Gründung der trägereigenen Service GmbH war eine wichtige Grundlage für einen wirtschaftlichen Neuaufbau der Speisensversorgung im Altenheim.

In Mönchengladbach wurden die Mitarbeiter der Cafeteria und die Mitarbeiter im Servicebereich (Essensversorgung) und die neuen Mitarbeiter in der Wäscherei über die Service GmbH eingestellt.

Hohe Investitionen mussten für die Umstellung der Speisensversorgung getätigt werden. In den Wohnbereichen und in der Cafeteria mussten insgesamt fünf Industriespülmaschinen mit kurzen Laufzeiten angeschafft werden. Des Weiteren wurden drei so genannte Regenerierwagen angeschafft.

Ab Januar 2006 wird das Geschirr in den Wohnbereichen und in der Cafeteria gespült. Große Behältnisse werden weiterhin in der zentralen Spülküche gesäubert.

Zum 01. Januar 2006 erhielten wir das Mittagessen von der Firma Sander Gourmet. Das Essen kam tiefgefroren zu uns

und musste in den Regenerierwagen erhitzt werden. Die Rückmeldung über das Essen war sehr unterschiedlich. Das Gemüse war für unsere Bewohner zu bissfest und das Fleisch härter als gewohnt. Sander Gourmet lieferte eine junge, nährstoffreiche Küche, die nicht den Geschmack der Senioren traf. Seit dem 06.03.2006 erhalten wir das Mittagessen und die Beilagen zum Abendessen von der Küche der Gangelter Einrichtungen. Seit Mai 2006 erhalten wir ebenfalls die Wurstwaren aus Gangel.

Seit Mai 2006 führen wir regelmäßige Befragungen zur Speiserversorgung durch. Diese Aufgabe hat Frau Mallad vom Heimbeirat übernommen. Die Rückmeldungen sind außerordentlich positiv.



Vorsitzende des Heimbeirates Frau Waltraud Mallad

Maßnahmen zur Qualitätssicherung

Besuch der Heimaufsicht

Die Heimaufsicht der Stadt Mönchengladbach überprüfte uns am 16.05.2006. Folgende Unterlagen wurden von der Heimaufsicht angefordert:

- Konzept zur sozialen Betreuung
- Standards zu Sturzprophylaxe, Dekubitusprophylaxe, zur Mangelernährung und zum Flüssigkeitsdefizit
- Auflistung der von den Mitarbeitern besuchten Fort- und Weiterbildung

Von Seiten der Heimaufsicht waren vertreten Frau Stro-

feld und Herr Finke. Von Seiten der Einrichtung Geschäftsführer Herr Dr. Johannes Güsgen und Herr Josef Aretz. Die letzte Routinekontrolle der Heimaufsicht fand am 26.02.2004 statt.

Fazit: Ausdrücklich gelobt wurden die Ausarbeitungen, die im Vorfeld der Heimaufsicht zur Verfügung gestellt wurden. Die Heimaufsicht empfahl, mit den Pflegevisiten zu beginnen.

Begehung Gesundheitsamt

Am 22.06.2006 fand eine Begehung durch Mitarbeiter des Gesundheitsamtes statt. Ins-

gesamt erhielten wir eine positive Rückmeldung. Folgende Punkte wurden bearbeitet:

- Für die Wohnbereiche Katharina Kasper I und Vincenz wurden neue Mikrowellen angeschafft
- Es wurden Gefahrgewanne zur Lagerung von Gefahrstoffen gekauft
- Die Temperatur des Mittagessens wird nun stichprobenartig kontrolliert. Die Mindesttemperatur beträgt 65 ° C.
- Auf den Speiseplänen sind nun enthaltene Zusatzstoffe angegeben.

Investitions- und Baumaßnahmen

Brandmeldeanlage

Das Thema Brandschutz nahm im Jahr 2006 großen Raum ein. Festgehalten wurde, dass in den Flurnischen im Bauteil III alle Polstermöbel zu entfernen sind. In den Bauteilen I und II wurden in allen Bewohnerzimmern Brandmelder installiert.

Kanalsanierung

Wir mussten den Kanal vom Kapellendach zum Bauteil II sanieren. Des Weiteren wurde

das Fallrohr an der Kapelle bis zum Kanalanschluss erneuert.

Neue Wohnküche

Der Wohnbereich Katharina Kasper 2 verfügt seit August 2006 über eine neue Wohnküche. Die neue Wohnküche wurde im ehemaligen Bad der Kurzzeitpflege eingerichtet.

Hauskapelle

Im November 2006 wurde die Hauskapelle neu angestrichen.

Reparatur an der alten Turmuhr

Die Verglasung an der ehemaligen Turmuhr musste erneuert werden.

Forstarbeiten

Im Park zwischen Kapelle und Casino mussten umfangreiche Forstarbeiten durchgeführt werden.



Hauskapelle mit dem Bild der Stifterin Maria Katharina Kasper

Veränderungen der Personalstruktur

Herr Josef Aretz begann als Heim- und Pflegedienstleiter zum 01.10.2005. Als Heimleiter trat er die Nachfolge von Andrea Seidel an. Herr Aretz ist seit dem 01.07.1984 beim Träger tätig.

Die Leiterin der Hauswirtschaft, **Frau Kerstin Meisen**, trat zum 10.02.2006 ihren Dienst an. Sie hat eine Ausbildung zur Ökotrophologin und ist für den gesamten Bereich der Speisen- und Wäscheversorgung zuständig.



Leiterin der Hauswirtschaft
Frau Kerstin Meisen

Frau Annemieke Leutscher wurde zum 01.04.2006 zur stellvertretenden Wohnbereichsleitung der Wohnbereiche Katharina Kasper 1+2 ernannt.

Frau Rita Krieg ist seit dem

01.04.2006 stellvertretende Wohnbereichsleitung für den Wohnbereich Michael.

Frau Brigitte Marek, eine Mitarbeiterin der Verwaltung, schied zum 31.03.2006 aus dem Unternehmen aus.

Frau Silvia Dresen erhöhte ihren Beschäftigungsumfang auf 50%. Sie ist zuständig für Personalangelegenheiten und Sekretärin der Heimleitung.

Herr Robert Ostendorp ist seit dem 01.05.2006 Leiter des Nachtdienstes.

Schwester M. Ludgerianis wurde Mitte des Jahres nach Dernbach ins Altenheim St. Josef versetzt. Sie war lange Zeit in Hehn für die Seelsorge tätig.



Sr. Maria Goretti, die gute Seele an der Information

Die Wohnbereichsleitung vom Wohnbereich Michael, **Frau Gaby Dies**, verließ unsere Einrichtung zum 31.07.2006. Zum 01.11.2006 trat ihre Nachfolge **Frau Maria Stasch** an. Sie ist gelernte Altenpflegerin und hat eine Weiterbildung zur Wohnbereichsleiterin.

Frau Silke Schiffer begann ihren Dienst als Pflegedienstleiterin zum 01.10.2006. Sie ist gelernte Altenpflegerin und hat Ausbildungen zur Wohnbereichsleitung und zur Pflegedienstleiterin absolviert. Sie verfügt über 10-jährige Leitungserfahrung in anderen Altenheimen.



Pflegedienstleiterin
Silke Schiffer

Verstorbene

- 06.01. Regneri Mechtilde
- 11.01. Bremer Helene
- 23.01. Lenzen Anna
- 06.03. Schramm Gertrud
- 11.03. Heynen Sophia
- 26.03. Bleeck Ida
- 31.03. Küppers Maria
- 16.04. Kaesmacher Elfriede
- 08.05. Brock Barbara
- 13.05. Sievers Edith-Alice
- 05.05. Wessel Helene
- 19.06. Pfr. Eißen Leo
- 25.06. Rath Anna
- 07.07. Tillmanns Wilhelmine
- 12.07. Klinkhammer Hildegard
- 01.08. Allwicher Hermine
- 13.10. Hermann Willibald
- 22.11. Uelkes Sophia
- 15.12. Dohmen Wilhelm

Auszüge

5 Bewohner/Innen sind aus unserer Einrichtung ausgezogen.

Aus- und Fortbildung

- 15.11.2005: Ganztagsveranstaltung in Neuwerk zum Thema: „Ernährung im Blick“
- 25 Mitarbeiter absolvierten einen Grundkurs in Kinästhetik
- Im November 2005 und September 2006 – Unterweisung zur Arzneimittelversorgung durch die Apothekerin Frau Christel von der Helena-Apotheke in Rheindahlen
- 16.03.2006: Belehrung nach dem Infektionsschutzgesetz für alle Mitarbeiter, die mit Lebensmitteln umgehen
- 20.03.2006: Schulung der Führungskräfte und stellvertretenden Leitungen zum Dienstplanprogramm in Gangelt
- 13.06.2006: Schulung zum Outlooksystem im Schulungsraum der Gangelter Einrichtungen
- 25.07.2006: „Mangelernährung im Alter“
- 04.09. und 05.09.2006: Brandschutzunterweisung für alle Mitarbeiter
- Im Jahre 2006 nahmen ca. 70 Mitarbeiter an einer Erstbelehrung nach dem Infektionsschutzgesetz beim Gesundheitsamt der Stadt

Mönchengladbach teil

- Im Dezember 2006 nahmen 12 nicht examinierte Mitarbeiterinnen an einer Fortbildung zu den Themen: Diabetes mellitus, verschiedene Arten der Pens und Spritztechniken teil

Praxisanleitung

Annemieke Leutscher und Monika Weiler verfügen über eine Ausbildung zur Praxisanleitung. Jenny Geilen absolviert seit Dezember 2006 berufsbegleitend eine Ausbildung zur Praxisanleitung.

Seit dem 07.09.2006 absolvieren die Mitarbeiterinnen Claudia Bihn und Olga Lang eine berufsbegleitende Ausbildung zur gerontopsychiatrischen Fachkraft. Ausbildungsende ist am 15.12.2007.

Frau Zyta Wizner hat am 06.10.2006 erfolgreich die Ausbildung zur Altenpflegerin abgeschlossen. Herr Christian Gellißen schloss ebenfalls erfolgreich im Oktober 2006 die Ausbildung zum Altenpfleger ab. Beide konnten übernommen werden.

Die wichtigsten Termine – Ende 2005 & 2006

08.11.2005: Neuwahl des Heimbeirates, die Wahlbeteiligung lag bei 50%, gewählt wurden: Waltraud Mallad (1. Vorsitzende), Pastor Leo Eißen, Frau Maria Bladowski, Frau Hildegard Klinkhammer und Gisela Weiß.

Im Jahre 2006 rückten für die verstorbenen Bewohner Herr Pastor Eißen und Frau Klinkhammer die Bewohner Frau Gisela Wilms und Frau Else Bisterfeld nach.

28.11.2005: Visitation des Altenheimes durch den Weihbischof des Bistums Aachen Karl Reger

28.11.2005: Exerzitien der Hauptschule mit Besuch der Pfarrkirche und unserer Einrichtung

30.11.2005: Verabschiedung der ehemaligen Heimleiterin Frau Andrea Seidel, offizielle Einführung des neuen Heimleiters Herrn Josef Aretz

16.12.2005: Hl. Messe mit anschließender Weihnachtsfeier der Mitarbeiter

20.12.2005: Weihnachtsfeier der Bewohner

08.01.2006: Empfang einer Abordnung der Schützenbruderschaft St. Michael aus Hehn



Karnevalssitzung der Bewohner

22.02.2006: Karnevalssitzung der Bewohner unter Mitwirkung von Mitarbeitern aus Gangelt und der Karnevalsgesellschaft aus Venn

09.03.2006: Besuch der Geschäftsführung

28.03.2006: Sechs Mitarbeiter nahmen am Trägertag in Dernbach teil

07.05.2006: Pfarrfest in Hehn, das Haus stiftete 30 l Erbsensuppe

30.05.2006: Sieben Mitarbeiter nahmen am Trägertag in Dernbach teil

11.06.2006: Sommerfest des Altenheimes

19.06.2006: Der Pfarrer von Hehn und Dorthausen, Herr Leo Eißen, verstarb am 19.06.2006. Er war seit 3 Jahren Bewohner unserer Einrichtung. Er war über 33 Jahre Pfarrer in Hehn.

02.08.2006: Antrittsbesuch des neuen Geschäftsführers der Maria Hilf GmbH, Herrn Alfons Donat

18.08.2006: Betriebsfest für alle Mitarbeiter, organisiert von der MAV

10.10.2006: Fünf Ehrenamtler

nahmen am Trägertag für Ehrenamtler in Dernbach teil

12.11.2006: Gedenkgottesdienst für alle verstorbenen Bewohner des Jahres 2006

26.11.2006: Großes Geburtstagsfest für die Bewohnerin Frau Katharina Thomassen, sie

wurde 100 Jahre alt

15.12.2006: Hl. Messe mit anschließender Weihnachtsfeier der Mitarbeiter

20.12.2006: Besuch der Geschäftsführer Alfons Donat, Dr. Johannes Güsgen und Dieter Erfurth



Katharina Thomassen wurde am 26.11.2006 100 Jahre alt

Klara Philippen ist seit 68 Jahren mit unserer Einrichtung eng verbunden – zunächst als Mitarbeiterin, dann als Bewohnerin

Verschiedenes

Soziale Betreuung

Die Mitarbeiter in der Sozialen Betreuung haben drei Schwerpunkte:

- a. Allgemeine soziale Betreuung
- b. Tagesstruktur für dementiell veränderte Menschen
- c. Einzelbetreuung für bettlägerige Bewohner/Innen

Damit wird den Bedürfnissen der verschiedenen Bewohnergruppen entsprochen. Grundlage ist das Prinzip der Freiwilligkeit, bzw. die individuelle

Motivation des einzelnen Bewohners. Das Angebot dient in erster Linie dem Wohlbefinden des Bewohners.

An der Tagesstrukturierung für demente Bewohner (Laluna) nehmen 15 Bewohner/Innen wochentäglich teil. Hierbei ist es den Mitarbeitern wichtig, den dementen Bewohnern eine regelmäßige Tagesstruktur zu schaffen. Laluna bietet eine entspannte und ruhige Atmosphäre mit der Zielsetzung, Ressourcen zu erhalten oder

wieder aufzubauen.

Die allgemeine soziale Betreuung möchte die Lebensqualität im Heim fördern und hat das Ziel, das Gemeinschaftsleben innerhalb und außerhalb der Einrichtung mit Leben zu erfüllen. Dabei gibt es wöchentlich wiederkehrende Angebote, vom Backen über den Nähclub bis hin zum gemeinsamen Kochen. Unter dem Stichwort „wechselnde Angebote“ werden beispielsweise Kosmetik und

Haarpflege, Einkaufsmöglichkeiten für Bewohner, Ausflüge und Filmnachmittage angeboten.

Einen festen Platz haben Feste im Jahreskreis. So wurden im Jahre 2006 ein Neujahrsempfang, eine große Karnevalsparty, ein Muttertagsfest, ein Nikolausfrühstück und eine große Weihnachtsfeier für die Bewohner/Innen angeboten.

Bei der Einzelbetreuung für bettlägerige Bewohner/Innen werden die Angebote auf die individuellen Bedürfnisse der Bewohner abgestimmt. Angeboten werden beispielsweise Massagen, Elemente aus der basalen Stimulation, gemeinsames Gebet, Gespräche, Musikhören etc.

Evakuierungstücher

Für alle Betten wurden so genannte Evakuierungstücher angeschafft. Alle Mitarbeiter wurden im Umgang mit den Rettungstüchern geschult.

Arzneimittelversorgung

Bis zum 27.08.2006 wurden wir von zwei Apotheken beliefert. Von der Bahnhofsapotheke und von der St. Helena Apotheke. Seit dem 28.08.2006 haben wir

noch die St. Helena Apotheke als Vertragsapotheke.

Versorgung mit Hilfsmitteln

Das Reha-Team-West versorgt uns seit August 2006 mit Hilfsmitteln einschließlich aller damit in Zusammenhang stehender Services und Dienstleistungen. Das Team stellt feste Ansprechpartner zur Verfügung, die wöchentlich die Einrichtung aufsuchen.

Ein Mitarbeiter der Firma Fresenius kommt jeweils montags ins Haus und berät Mitarbeiter und Bewohner zum Thema Ernährung.

Fahrdienst für Bewohner

Seit März 2006 übernehmen Ehrenamtler einen Fahrdienst für Bewohner. Schwester M. Goretti führt die Anmelde- und sorgt für die Organisation. Der Kostenbeitrag pro Bewohner beträgt 2 €.

Getränke

Seit August 2006 verfügen alle Wohnbereiche und die Cafeteria über Saftspender der Firma Oranka. Die Rückmeldungen sind äußerst positiv.



Die Leiterin des Sozialen Dienstes Michaela Frimmersdorf (Bildmitte) in Laluna



Besuch des Aquazoo's in Düsseldorf

Müllentsorgung im Altenheim

Ab Januar 2007 werden wir eine Mülltrennung vornehmen. Insbesondere werden wir die Inkontinenzabfälle sammeln. Diese Abfälle werden separat verwertet. Durch diese Umstellung können wir jährlich ca. 4.000 € einsparen.

Angehörigenabende

Im Jahr 2006 wurden vier Angehörigenabende durchgeführt.

07.12.2005

Themen: Vorstellung der Heimleitung, Vorstellung der Führungsgrundsätze und Leitbild

des Trägers, zukünftige Speiserversorgung

15.03.2006

Themen: Darstellung der Aktivitäten und Veranstaltungen des sozialen Dienstes, Speiserversorgung, zukünftige Nutzung des Altbaus, Organisation der Betreuerfeste durch die Wohnbereiche

24.05.2006

Themen: Vorstellung der hauswirtschaftlichen Leitung, Speiserversorgung durch die Gangelter Einrichtungen, Planung Sommerfest

27.09.2006

Themen: Zusammensetzung und Finanzierung der Heimkosten, Vorstellung der neuen PDL

20.11.2006

Themen: Referat über Demenzen, Entstehung, Diagnostik und Behandlungsmöglichkeiten, Referent: Simeon Matentzoglu, Chefarzt des Fachkrankenhauses für Psychiatrie und Psychotherapie in Gangel



Nikolausfrühstück

Ziele für das Jahr 2007

Wirtschaftliche Ziele

- Hohe Auslastung der Wohnplätze
- Positives Wirtschaftliches Ergebnis

Einrichtungsziele

- Weiterer Ausbau des Qualitätshandbuchs
 - Aufbau Beschwerdemanagement
 - Standard Heimeinzug
 - Pflegeleitbild
 - Stellenbeschreibungen
 - Notfallmanagement
- Fertigstellung der Pflegeplanung und der Biographien per EDV

- Gründung eines Fördervereins
- 3-tägige Fortbildung für Führungskräfte
- Einrichtung von neuen Wohnformen in der Form von barrierefreien Gruppenwohnungen im Mitteltrakt des Altbaus und im Schwesternhaus
- Fertigstellung der Umgestaltung der Verteilküche
- Fertigstellung des Umbaus zwischen Kapelle und Casino (Besprechungsraum bzw. Seminarraum)
- Abbau der Mehrarbeitsstunden auf max. 500 Stunden

- Abgeltung des Erholungsurlaubs bis Ende des Jahres 2007
- Weitere Implementierung der Unternehmens- und Führungsethik

Was beim Träger geschah

In der Geschäftsführung der Maria Hilf GmbH kam es zu Veränderungen. Der Geschäftsführer Priv.-Doz. Dr. Bruno Kirchhof beendete am 30.06.2006 seine Tätigkeit beim Träger. Herr Dieter Erfurth wechselte in die Geschäftsführung der Maria Hilf NRW gGmbH. Alleiniger Geschäftsführer der Maria Hilf GmbH mit Sitz in Dernbach ist seit dem 01.07.2006 Herr Alfons Donat.

Schlusswort

Die Entwicklung der stationären Altenhilfe ist bundesweit geprägt von erheblichen Risiken und Unsicherheiten über die angekündigte Reform der Pflegeversicherung. Es wird darüber diskutiert, die stationären Pflegeversicherungsleistungen an den wesentlich geringeren ambulanten Erstattungssätzen anzupassen. Die Überlegungen gehen sogar so weit, dass ein Wegfall der Pflegestufe 1 im stationären Bereich diskutiert wird. Wir erleben eine lebhaft Diskussion um Beitragssätze zur Pflegeversicherung und die fehlende Finanzierung der Leistungen und der Qualität.

Die wirtschaftliche Situation ist geprägt von „Nullrunden“, d.h. eine Erhöhung der Vergütungssätze findet nicht statt. Obwohl die Lohnkosten und die Sachkosten – insbesondere im Energiebereich – steigen.

Die viel zitierte demographische Entwicklung prognostiziert uns einen Anstieg der pflegebedürftigen Menschen bis zum Jahr 2020 auf 2,9 Millionen. 1999 betrug der Anteil der Pflegebedürftigen ca. 1,9 Millionen Menschen.

Auf der einen Seite erleben

wir, dass die finanziellen Ressourcen geringer werden, und auf der anderen Seite müssen immer mehr alte und pflegebedürftige Menschen betreut werden. Die Altenhilfe wird aufgrund der oben genannten Entwicklungen neu beschrieben werden müssen. Die politische Zielsetzung scheint vorgegeben. Die Einzelverantwortung bekommt einen größeren Stellenwert (Individualisierung des gesellschaftlichen Risikos Pflege). Die Qualität wird zumindest eingefroren. Die ambulante Pflege wird zukünftig den Vorrang erhalten.

In Zeiten, wo wir mit großen Veränderungen rechnen müssen, bin ich froh, dass wir eine Verhaltensrichtlinie haben. Unser Unternehmen orientiert sich an den Werten der Christlichkeit und dem Leitbild. Dies schließt die Wirtschaftlichkeit unseres Handelns und die Qualität unserer Leistung mit ein. An der Art, wie wir unsere Arbeit umsetzen, wie wir mit den Menschen umgehen, zeigt sich, wie ehrlich wir es mit dem Leitbild meinen, das wir uns auf die Fahne geschrieben haben. „Der Mensch steht bei uns im Mittelpunkt“. Dieses Zitat aus unserem Stiftungsleitbild müs-

sen wir tagtäglich umsetzen. Es geht beispielsweise um den kranken und alten Menschen, den wir betreuen. Es geht um die Mitarbeiterinnen und die Mitarbeiter, die in unserer Einrichtung arbeiten. Wir begegnen Menschen innerhalb und außerhalb unserer Einrichtung, an der Information, in der Cafeteria, in der Verwaltung oder in den Wohnbereichen. Durch uns, durch unser Wort und unsere Tat schenken wir den Mitmenschen Aufmerksamkeit und Nächstenliebe. Dies möchten wir auch und gerade in Zeiten der Veränderung weiterhin tun.



Heimleiter Josef Aretz